

September – Oktober – November 2009

Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde Bingen am Rhein



Gedenkstein für verstorbene Kinder auf dem Binger Friedhof

Jedem Ende wohnt ein Anfang inne.

Das Handkreuz

Das Kreuz gehört zu den zentralen Symbolen des Christentums. Im Lauf ihrer 2000jährigen Geschichte sind ganz unterschiedliche Formen entstanden. Vor einigen Jahren habe ich ein Kreuz entdeckt, welches mich schon in vielen Situationen begleitet hat – das Handkreuz.

Es sieht im ersten Moment gar nicht so besonders aus und doch fällt mir beim zweiten Hinschauen auf, dass der Querbalken des Kreuzes nicht ganz gerade ist, sondern die beiden Enden etwas versetzt zueinander stehen. Das hat keine große theologische Bedeutung, sondern eine rein praktische, denn so liegt das Kreuz besser in der Hand.



Diese Form des Kreuzes wurde nämlich geschaffen, damit ich es in die Hand nehmen und mich an ihm festhalten kann. Das Kreuz wird mir so zum Halt, denn ich spüre den Widerstand, ja, wenn ich zu fest drücke, schmerzt es sogar in der Hand. Und doch spüre ich das Holz, den Halt, dass da noch etwas oder jemand ist.

So erinnert das Handkreuz an die Zusage Gottes, dass ER uns selbst in schwierigsten Zeiten nicht verlassen, sondern beistehen will. Und das Kreuz steht ja gerade für solch eine ganz besondere Zeit, nämlich die Zeit des Sterbens. Doch der Sohn Gottes hat diese Zeit am eigenen Leib erlebt und auch durchlitten. Und so kann und will Gott einem jeden von uns gerade in diesen letzten Stunden nahe sein.

Aus diesem Grund verschenke ich dieses Kreuz auch gerne an Sterbende oder ihre Angehörigen. Als Zeichen, vor allem aber als Halt und ich weiß von manchem Gemeindeglied, dass er oder sie es bei der Beerdigung in der Tasche getragen und es beim eigentlichen Bestattungsakt – Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub – fest gedrückt hat.

Dabei fällt ja noch etwas an diesem Kreuz auf, wodurch es sich als gut evangelisches Kreuz erweist. Es fehlt der Korpus, der Gekreuzigte selbst. Und das hat keinen praktischen Grund, weil es in der Hand stören würde. Dies liegt an der Tatsache, dass die Geschichte Gottes mit seinen Menschen am Kreuz von Golgatha eben nicht aufgehört hat. Der Tod hatte

und hat nicht das letzte Wort, sondern das Leben, das ewige Leben in Gottes Herrlichkeit.

Und so sind das Grab und das Kreuz leer, denn Jesus Christus ist auferstanden. So darf mich das leere Kreuz daran erinnern, dass auch meine Zeit des Leidens und des Sterbens einmal vorbei sein wird und das Leben siegen wird. Denn wie heißt es im letzten Buch der Bibel, wenn der Seher Johannes von den letzten Tagen dieser Welt redet: Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. (Offb 21,4)

Pfarrer Olliver Zobel

Bingen, im August 2009

Liebe Gemeinde,
die Kirche macht Sommerpause, so stand es in der Zeitung und auch im letzten Gemeindebrief. Doch das Gemeindeleben ging weiter und so war es wieder einmal keine Schwierigkeit, die Seiten des Gemeindebriefes mit interessanten Berichten und Ankündigungen zu füllen.

Da waren die Kirchenvorstandswahlen. Das Ergebnis finden Sie auf Seite 9. Ich bin froh und dankbar, dass wir wieder ein gutes Team gewinnen konnten, das die Leitung der Gemeinde in den nächsten sechs Jahren übernehmen wird. Der neue Kirchenvorstand wird am 31.10.2009 um 17:00 Uhr in der Johanneskirche mit einem Festgottesdienst eingeführt.

Pfarrer Beul wurde am 12.7.2009 aus unserer Gemeinde verabschiedet. Die Pfarrstelle II ist ausgeschrieben, doch das Besetzungsverfahren zieht sich etwas hin. Aus diesem Grund haben wir die Arbeit etwas umverteilen müssen, so besuchen zurzeit unsere Kirchenvorsteher die Geburtstagsjubilare – wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Da waren dann noch Kinderbibeltage mit 45 Kindern, die Kanutour von unserem Jugendtreff, ein ausgebuchter Gemeindeausflug und noch vieles weitere. Bilder hiervon finden Sie auf unserer Gemeindehomepage:
www.bingen-evangelisch.de.

In der Johanneskirche wurde und wird ebenfalls kräftig geschafft. Trotz allem Graben und Kanäle für die Heizungsrohre ziehen, haben wir den Goldschatz leider immer noch nicht gefunden. Doch die Arbeiten gehen zügig voran, so dass wir weiterhin planen, die Kirche zum Erntedankfest, 4. Okto-

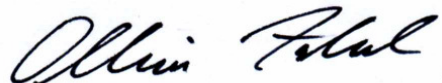
ber 2009, 10:00 Uhr, wieder zu beziehen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie den letzten Teil unserer thematischen Serie zu den Kasualien: Taufe, Trauung und Bestattung. Gerade das Thema der Bestattung begleitet uns als Gemeinde das ganze Jahr. Besonders aber in diesem letzten Teil des Jahres, da im November viele Gedenkgottesdienste stattfinden. Wir selbst laden als Gemeinde am letzten Sonntag im Kirchenjahr, dem sogenannten Ewigkeitssonntag, 22.11.2009, um 10:00 Uhr, zu einem Gedenkgottesdienst für alle verstorbenen Gemeindeglieder ein.

Dabei gehört die Bestattung aber auch zu den Kasualien, die sich in den letzten Jahren deutlich verändert hat, da die Möglichkeiten und Formen der Bestattung sich erweitert haben. Herr Beer deutet dies im Interview an. Aus diesem Grund ist dieser Gemeindebrief auch eine Einladung, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Gerne stehe ich Ihnen auch bei Fragen und Unklarheiten für ein Gespräch zur Verfügung.

Doch das Feiern gehört ebenfalls zum Herbst, Rochusfest und Winzerfest sind die großen Feste der Stadt Bingen. Unser Gemeindefest – am 2. Sonntag nach dem Winzerfest, 20.9.2009 – aber auch. Wir wollen mit diesem Fest dem alten Kirchenvorstand danken für seine Arbeit. Für ein abwechslungsreiches Programm ist gesorgt. Ich würde mich freuen, viele von Ihnen dort begrüßen zu können.

Ihr



Pfarrer Olliver Zobel

Ein Abschied, der zum Leben gehört

Die Bestattung

Immer ist es schrecklich, mit dem Tod konfrontiert zu werden, denn wir können dem Tod nicht ausweichen. Er nimmt Menschen von uns, die uns lieb sind und führt uns vor Augen, dass wir vergänglich sind. Doch nach christlichem Verständnis behält der Tod nicht das letzte Wort. Unser Glaube gibt Kraft, dem Tod zu begegnen, und die christliche Hoffnung reicht über den Tod hinaus.

Es ist jedoch schwer – manchmal glauben wir, es gar nicht ertragen zu können – wenn ein von uns geliebter Mensch stirbt. Wir müssen loslassen – eine der schwersten Aufgaben, die uns das Leben stellt. Die Trennung von einem Menschen, der uns verbunden war, kann das eigene Leben ins Wanken bringen. Auch wenn wir durch einen vorangegangenen langen Krankheitsverlauf oder Alterungsprozess uns auf den Tod hätten vorbereiten können, so reagieren viele Menschen auf den endgültigen Abschied in ihrer Trauer verzweifelt, hilflos, wütend, zornig. Besonders unfassbar, unbegreiflich erscheint uns der plötzliche Tod eines jungen Menschen, sei es durch eine unerwartete Krankheit, durch Unfall oder durch ein Verbrechen. An dieser Stelle können wir einen solchen Tod nicht verstehen.

Es ist wichtig, diesen Gefühlen von Hilflosigkeit, Traurigkeit oder auch Zorn Raum und Zeit zu geben. Zur Beschäftigung mit dem Tod gehört, dass wir seine Existenz nicht leugnen, wir sie aus unserem Leben nicht ausklammern. Wenn wir jemanden „gehen lassen“, dürfen wir uns auch selbst ein



Stück weit „gehen lassen“. Wir dürfen unsere Gefühle, die unsere Trauer ausmachen, zeigen.

Auch wenn wir naturwissenschaftlich, medizinisch den Anfang und das Ende unseres Lebens fassen können, so bleiben doch oft Fragen nach dem endzeitlichen Wohin. Der Blick über die Schwelle des Todes bleibt verwehrt, versperrt. Nur in Bildern können wir unsere christlichen Vorstellungen angesichts des Todes auszudrücken versuchen:

Wir glauben, dass der Verstorbene zu Gott, der alles Leben schenkt, zurückkehrt. Wir glauben, dass wir im Tod nicht verloren sind, nun bei Gott geborgen, gut aufgehoben sind.

Es ist eine große Herausforderung, im Glauben darauf zu vertrauen: Unser Leben und Sterben wird immer von Gott umfasst und getragen, es hat einen Sinn – vom Anfang bis zum Ende, auch wenn wir es nicht immer begreifen.

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. (Römer 8, 38-39)

Worte, Lieder und Bilder vermögen diesen Glauben so auszudrücken, dass sie vielen Menschen eine Zu-

sage geben, Trost spenden und Kraft schenken, Trauer auszuhalten.

Tritt der Tod ein, können zunächst Angehörige, das Pflegepersonal, die Ärzte im Krankenhaus oder Altenheim die ersten sein, die uns in unserer Trauer begegnen. In den ersten Momenten der Trauer sind auch Angehörige, Freunde, verständnisvolle, einfühlsame Menschen wichtig. Auch der Pfarrer kann uns hier begleiten: Auf Wunsch des Sterbenden oder/ und der Angehörigen bieten Pfarrer Begleitung beim Abschiednehmen an. Das kann bereits am Sterbebett geschehen, bei der Aussegnung, beim Trauergespräch, bei der Trauerfeier.

Die Aussegnung

Ursprünglich geht die Aussegnung auf das Sterben zu Hause zurück. Unter geistlichem Beistand nahmen die Hinterbliebenen von dem Verstorbenen Abschied, bevor der Sarg aus dem Haus getragen wurde. Heute findet die Aussegnung, wenn nicht zu Hause, dann im sog. Abschiedsraum eines Krankenhauses (wie z.B. im Heilig Geist Hospital in Bingen) oder eines Altenheimes statt. Die Angehörigen können hier mit Unterstützung des Pfarrers – im Gebet und Segen – beginnen, von ihrem toten Familienmitglied loszulassen, diesen in die fürsorglichen Hände Gottes zu geben.

Das Trauergespräch

Im Trauergespräch mit dem Pfarrer können Gedanken und Gefühle zum Ausdruck gebracht werden: Wie war das Leben des Verstorbenen, das Zusammenleben mit ihm, welche Lebensideale hatte er, was bleibt mir als An-

gehöriger wichtig, was bleibt unvollendet.

All das, was hier gesagt wird, wird vertraulich behandelt. Nur mit dem Einverständnis der Angehörigen werden Elemente des Trauergesprächs in die Traueransprache aufgenommen.

Weiterhin bietet das Trauergespräch die Möglichkeit, die Trauerfeier zu besprechen: z.B. Vorstellung zur Gestaltung, Auswahl von Liedern und Musikstücken, Wünsche eines Bibelwortes zur Grundlage für die Predigt.

Gerade im Blick auf den Predigttext können z.B. der Tauf-, Konfirmations- oder Trauspruch die Grundlage sein.

So kann auch der Ablauf der Trauerfeier im Hinblick auf die gewählte Form der Bestattung besprochen werden.

Das Gedenken

Unsere Verstorbenen werden nicht vergessen – unsere Kirchengemeinde nennt die Namen der Verstorbenen der vergangenen Woche jeweils im Sonntagsgottesdienst. Hier werden sie und ihre Angehörigen in die Fürbitten mitaufgenommen.

Am Ewigkeitssonntag (Totensonntag), Ende November, erinnern wir uns an unsere begrenzte Lebenszeit und Gottes Ewigkeit. In unserer Gemeinde wird an diesem Sonntag der Gemeindeglieder gedacht, die im Laufe des zurückliegenden Kirchenjahres verstorben sind. Die Verstorbenen werden in die Fürbitten eingeschlossen.

Hiltrud Tullius / Redteam

Möglichkeiten der Bestattung in Bingen

Interview mit Herr Beer vom Friedhofsamt, Bingen

Redteam: Herr Beer. Stellen Sie sich bitte kurz mit Ihrer Aufgabe auf dem Binger Waldfriedhof vor.

Herr Beer: Ich bin Friedhofsverwalter des Waldfriedhofs in Bingen, der im Jahre 1910 angelegt wurde. Insgesamt erledigen hier neun Mitarbeiter alle anfallenden Arbeiten.

Die Aufgabenbereiche sind folgende:

- Wir planen die Friedhofsflächen, sind für die Pflegemaßnahmen zuständig und achten auf die regelmäßige Pflege der Gräber und auf deren Instandhaltung.
- Wir helfen bei der Vorbereitung der Beisetzung. Das bedeutet, die Angehörigen des Verstorbenen können sich direkt in Fragen der Bestattung an uns wenden, wenn sie die Sterbeurkunde und die Bestattungsgenehmigung vorlegen. Wir beraten sie bei der Auswahl des Grabes, der Art der Bestattung, der Nutzung der Friedhofshalle.

Die Fragen zur Feier der Beisetzung klären die Hinterbliebenen mit dem Pfarrer und dem Bestattungsinstitut.

Redteam: Welche Bestattungsarten werden auf dem Waldfriedhof in Bingen durchgeführt?

Herr Beer: Grundsätzlich unterscheiden wir hier Erd- und Feuerbestattung. Über die Bestattungsart entscheidet der Wille des Verstorbenen, ansonsten die Hinterbliebenen.

Zur Erdbestattung:

Die Angehörigen suchen sich eine Begräbnisstelle aus: Doppelgrab, Einzelgrab, Doppeltiefgrab.

Nach der Trauerfeier in der Friedhofshalle begleitet die Trauergemeinde mit

dem Pfarrer den Sarg zum Grab. Dort wird der Verstorbene unter dem Segen Gottes beerdigt.

Zur Feuerbestattung:

Manche Familien wählen die Verabschiedung des Verstorbenen in einer Trauerfeier in der Friedhofshalle, in welcher der Sarg aufgebahrt ist.

Nach der Verbrennung schließt die Urnenbeisetzung mit einer evtl. zweiten Trauerfeier an.

Erfahrungsgemäß ist diese Art der Verabschiedung für die Angehörigen sehr belastend.

Es kann auch das einmalige Abschiednehmen innerhalb einer Trauerfeier mit der Urne gewählt werden. Die Trauergemeinde kann dann mit dem Pfarrer die Urne zur Grabstätte begleiten.

Zur Urnenbeisetzung gibt es verschiedene Möglichkeiten:

in einem Urnengrab oder Familiengrab (Grabstein möglich), in einer Urnennische in der Urnenwand (mit Namensschild), in einem Rasengrab (anonym), als naturnahe Bestattung (Namensplatten an einer Mauer).

Eine besondere Form der Bestattung bieten wir für Totgeburten auf einem gemeinsamen Gräberfeld an.

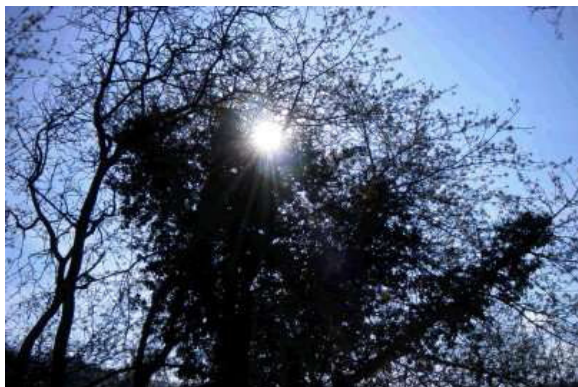
Zweimal im Jahr (Buß- und Betttag und der Mittwoch in der Karwoche) wird für die Toten und ihre Angehörigen eine ökumenische Trauerfeier abgehalten.

Für weitere Fragen zum Thema Bestattung steht das Friedhofsamt (Telefon: 991296) gerne zur Verfügung.

Redteam: Herr Beer, wir danken Ihnen für die Beantwortung unserer Fragen.

Die Zeit der Trauer

Das Café Lichtblick – ein Angebot für Trauernde in Bingen



Menschen trauern unterschiedlich – in Form und Zeit. Kraft finden für einen Neuanfang braucht Zeit und Raum. Trauernde können hoffentlich in solch ungewöhnlichen Situationen bei Angehörigen, Freunden und Nachbarn Hilfe finden. Aber – sie müssen sich auch ein Stück selbst auf den Weg machen.

Früher hielt man ein „Trauerjahr“ – Trauer konnte nach außen gezeigt werden (schwarze Kleidung, Verzicht auf Vergnügungen, Feste,...). Heute aber zeigt kaum noch jemand seine Trauer öffentlich – aber trotzdem bestimmen die traurigen Gefühle das Leben der Betroffenen.

Das „Café Lichtblick“ des Malteser Hospizdienstes St. Hildegard (Bingen, Mainzer Straße 4, Tel 06721 9843-77), das im Jahre 2000 gegründet wurde, bietet einen offenen Treff für Trauernde. Dieser findet regelmäßig jeweils am 1. Freitag im Monat (15.00 – 17.00 Uhr) in Bingen, Mainzer Str.4, statt.

Ehrenamtliche Hospizmitarbeiterinnen bieten durch ihre Ausbildung eine ver-

antwortete Trauerbegleitung an, welche die Lebensbewältigung unterstützen soll.

Jeder Café-Treff wird von mehreren Mitarbeiterinnen begleitet. Diese wertschätzen ihre Gäste und nehmen deren Gesprächsthemen an. Neuankömmlinge stellen sich in einer angebotenen Vorstellungsrunde vor, machen sich so bekannt und knüpfen neue Kontakte. Das Kaffeetrinken schließt mit einem Vater Unser.

Weitere Angebote für Trauernde durch den Malteser Hilfsdienst sind z. B. Einzelbegleitung, Pilgern für Trauernde (zweimal im Jahr); weitere Angebote des Malteser Hospizdienstes sind bei Frau Schoppmann (Mainzer Str.4) zu erfragen oder der Tagespresse zu entnehmen.

Werden weitere Möglichkeiten zur Trauerbewältigung gesucht, so fragen Sie bitte bei unserem Pfarramt der ev. Johanneskirchengemeinde Bingen nach (Tel.: 06721-14171).

Zum Thema „Café Lichtblick“ informierte Frau Heidrun Vollmar. Frau Vollmar ist eine Hospizmitarbeiterin, welche die ökumenische Trauerarbeit begleitet.

Neben vielen Möglichkeiten der Trauerbewältigung kann Ihnen auch in dieser Zeit der Pfarrer zu Seite stehen. Scheuen Sie sich nicht, ihn um ein Seelsorgegespräch zu bitten.

Hiltrud Tullius / Redteam

Was ich schon immer mal wissen wollte !

Fragen rund um die Beerdigung



Was, wenn die/der Verstorbene aus der Kirche ausgetreten war?

Erst einmal gilt es den Willen des Verstorbenen zu respektieren, den er durch seinen Austritt gezeigt hat.

In besonderen Fällen kann aus seelsorgerlichen Gründen auf Wunsch der Angehörigen dennoch eine kirchliche Trauerfeier stattfinden. Sprechen Sie mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer darüber.



Was kostet die kirchliche Trauerfeier?

Die Kosten für die Aussegnung, das Trauergespräch, den Gottesdienst und den seelsorgerlichen Beistand durch die Pfarrerin oder den Pfarrer trägt die evangelische Kirche.

Kosten entstehen nur durch die notwendigen kommunalen Gebühren sowie durch die Auslagen der Bestattungsunternehmen.

Dabei unterscheiden sich die Kosten für den Sarg und den Blumenschmuck sehr stark. Ein würdevoller Abschied verlangt nicht nach der teuersten Lösung. Unsere Binger Bestattungsunternehmen beraten Sie dabei gerne.



Welche Musik kann gespielt werden? Muss bei einer Trauerfeier unbedingt gesungen werden?

In der Regel begleitet unser Organist Gerhard Lommler die Trauerfeiern an den jeweils vorhandenen Instrumenten. Auf den Friedhöfen in Gaulsheim und Kempten handelt es sich dabei in der Regel um ein E-Piano. Es ist auch

möglich, weitere Solisten für die Trauerfeier zu engagieren.

Es ist möglich, auf Lieder bei der Trauerfeier zu verzichten. Bedenken Sie aber dabei, dass der Gesang viele Menschen in ihrem Schmerz trösten kann. Auch wenn Sie selbst nicht singen wollen oder können, gibt es meist Menschen im Trauergottesdienst, die mitsingen.

Die Musik- und Liedauswahl wird beim Trauergespräch mit dem Pfarrer besprochen.



Wann endet der Beistand der evangelischen Kirche?

Genau genommen nie. Kirchliche Formen des Gedenkens, wie zum Beispiel die Ewigkeitssonntage (Totensonntage), halten die Erinnerung wach. Die Pfarrerin oder der Pfarrer wird Sie auf Ihren Wunsch hin auch in Zukunft besuchen. Darüber hinaus gibt es in unserer Gemeinde einen Besuchskreis, der sich gerne um Sie kümmert.



Gibt es eine ökumenische Bestattung?

Eine Bestattung erfolgt in der Regel in der Konfession der oder des Verstorbenen. Ausnahmen sollten mit der zuständigen Pfarrerin oder dem Pfarrer abgesprochen werden.



Kann jemand, der sich das Leben genommen hat, kirchlich bestattet werden?

Ja, eine Selbsttötung ist kein Hinderungsgrund für eine kirchliche Bestattung.

Die Gemeinde hat gewählt

Kirchenvorstandswahlen 2009



Nach einem fröhlichen Gottesdienst standen die Leute erst einmal Schlange vor unserem Wahlbüro, da auch bei einer Kirchenvorstandswahl alles seine Ordnung haben muss: Kontrolle der Wahlkarten, Ausstreichen in den Wählerlisten usw.

Doch wir hatten gut vorgesorgt und so konnten sich die Wartenden bei einem Stückchen Kuchen und einer Tasse Kaffee die Zeit vertreiben. Manch einer blieb sogar noch etwas länger, denn ein Schwätzchen in Ehren kann niemand verwehren.

Im Verlauf des Nachmittags schauten dann manche Wähler vorbei. Sogar ein Teil unsere Jugendgruppe tauchte auf und übte sein durch die Konfirmation erworbenes Wahlrecht dieses zum ersten Mal aus.

Doch zum Ende hin steigerte sich die Zahl der Wählerinnen und Wähler noch einmal etwas. Schließlich hatten wir die Gruppe „Vorhang auf“ eingeladen, die mit zwei längeren Sketchen die Anwesenden gut unterhielten. Auch wenn der Sketch „Auf der Kirchenbank“ klar in einem katholischen Umfeld spielte, so waren doch Parallelen zu unseren Gottesdienstbesucherinnen und –besuchern sicher nur zufällig und keinesfalls beabsichtigt – oder ?

Um 18:00 Uhr schloss dann das Wahlbüro und der Wahlvorstand zog sich zur Auszählung der Stimmzettel zurück. Doch den auf das Ergebnis Wartenden wurde es nicht langweilig. Bilder und Filme von der Landesgartenschau und aus der Kirchengemeinde

stellten ein kurzweiliges Vergnügen dar.

Der Wahlvorstand kämpfte indessen mit den Stimmzetteln. Auch wenn die ersten Mitglieder des Kirchenvorstandes mit klaren Mehrheiten gewählt waren, so trennten drei Kandidaten/innen nur jeweils 1 bis 2 Stimmen. Und da einer von ihnen schließlich nicht zum Kirchenvorstand gehören würde, zählte der Wahlvorstand noch einmal gewissenhaft nach und konnte schließlich das Ergebnis verkünden:

Horst Becker, Ulrike Bittner, Elke Classen-Baltes, Dr. Burkhardt Dreyer, Walter Eichmann, Stefan Hamann, Klaus Retzlaff, Dr. Matthias Schmandt, Hiltrud Tullius, Christiane Winter gehören dem neuen Kirchenvorstand an. Herzlichen Glückwunsch. Die Wahlbeteiligung lag wie auch in den letzten Jahren bei 13 %. Allen, die sich an diesen Wahlen beteiligt haben, als Kandidaten, Helfer oder auch Wähler, sei ein herzliches Dankeschön gesagt.

Den scheidenden Kirchenvorstand wollen wir mit dem Gemeindefest noch einmal richtig „DANKE“ sagen. Als kleines Dankeschön würden wir ihnen gerne ein Rosenbeet schenken – die Pflanzen dazu können auf dem Gemeindefest erworben werden.

Den neuen Kirchenvorstand werden wir am 31. Oktober um 17:00 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Johanneskirche einführen. Herzliche Einladung an dieser Stelle schon an alle.

Pfarrer Olliver Zobel

Gemeindefest der Johanneskirchengemeinde

20.9.2009

Vielen Dank für die Blumen



Nach 6 Jahren wollen wir dem
Kirchenvorstand danke sagen.

Es erwartet Sie ein buntes Programm:

10:00 Uhr **Festgottesdienst mit Gospelchor**

Ab 13:00 Uhr **Buntes Bühnenprogramm**
(Chorkonzert, Vorführungen, u.a.)

14:30 Uhr **Beginn Kinderprogramm**
(Hüpfburg, Mohrenkopfschleuder, Kinderschminken
und noch viel mehr)

14:30 Uhr **Beginn des Kubb-Tuniers** im Pfarrgarten

16:30 Uhr **Siegerehrung (Kubb-Tunier) & Abschlusskonzert**
mit Ehepaar Spencer - Blume

**Darüber hinaus gibt es noch eine große Tombola,
den Garagenflohmarkt von Frauen aktiv e.V. und ein
Verkaufsstand des Dritte Welt Laden e.V.**

**Für das leibliche Wohl wird gesorgt:
Steaks, Bratwurst, Salate, Getränke, Kaf-
fee und Kuchen. Cocktails und Waffeln
von der Jugend.**

Kurfürstenstr. 4, 55411 Bingen
Telefon: 06721-14717
sekretariat@
bingen-evangelisch.de



150 Jahre Evangelische Johanneskirche

Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahr 2010



Am 4. Oktober 2009 wird unsere Kirche nach der Heizungssanierung mit einem fröhlichen Familiengottesdienst zu Erntedank wieder eingeweiht. Beim Konzert am Vortag um 17:00 Uhr wollen wir uns schon etwas auf das bevorstehende Jubiläumsjahr einstimmen, mit dem wir den 150. Geburtstag unserer Kirche feiern wollen. Wir beginnen schon dieses Jahr zu Weihnachten (wir erinnern: das Kirchenjahr beginnt am 1. Advent) mit einem Benefiz-Gospelkonzert mit der Gruppe "The very Best of Black Gospel" am 2. Weihnachtsfeiertag (26.12.2009, 16:00 Uhr). Vielleicht ein schönes Weihnachtsgeschenk für Sie und Ihre Familie.

Der eigentliche Geburtstag unserer Kirche ist am 03. September 2010. Weil aber traditionell an diesem Tag das Binger Winzerfest eröffnet wird, haben wir unsere Feierlichkeiten auf das ganze Jahr 2010 verteilt.



Bitte merken Sie sich einige der Höhepunkte schon jetzt vor. Alle Termine werden aber noch einmal in der Presse und im jeweils aktuellen Gemeindebrief bekannt gegeben.

Höhepunkte 2010 sind:

März/April

-  Passionskonzert und Eröffnung der Ausstellung mit Andreas Felger: Bilder zum Johannesevangelium
-  Nacht der Lichter mit Dekanats-Jugendbüro

Mai

-  Kirchenkabarett
-  Am

Pfingstsonntag ist eine „Sternfahrt“ per Fahrrad zu den Ursprüngen und Weiterentwicklungen unserer Gemeinde geplant.



Juni

-  Glaubensgespräche / Johannes-Wochenende



Juli

-  Kinder-Bibel-Woche zu Johannes





August

-  Erzählcafé
-  Vortragsabend als Stadtführung



September

-  Vortragsabend zur Geschichte der Kirche
-  Gemeindefest

Oktober

-  Vortragsabend mit Menschen aus der Gemeinde
-  30.10. Festakt (Festschrift; Ausstellungseröffnung)
-  31.10. Festgottesdienst am Reformationstag mit Propst Dr. Schütz
-  31.10. Orgelkonzert

November

-  Kirchensilvester mit Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
-  Ausstellungsende



Klaus Retzlaff

Neues aus dem Kindergarten

In den letzten Wochen war viel los:

Vielleicht konnten Sie es der Presse entnehmen: Unser Kindergarten hat den 2. Platz bei einem Umweltwettbewerb gewonnen und 500 € kassiert. Kinder, Eltern, Team und Träger hatten bei dieser Aktion viel Spaß und waren unglaublich stolz. Diesen Einsatz verdanken wir unseren Spürnasen, die nach einem ereignisreichen Ausflugswochenende mit Übernachtung im Kindergarten, anschließendem Frühstück mit Eltern und Gottesdienst, es sich nicht nehmen ließen, auch noch am Sonntag auf dem ehemaligen LGS Gelände präsent zu sein.

Doch auch unsere anderen Kinder hatten ihre Höhepunkte. So startete ein Projekt zu dem Thema „Zahnpflege“, unsere Kleinsten beschäftigten sich mit dem Thema Farben.

Dies alles weiß ich ja leider nur aus Erzählungen, denn wie die meisten von Ihnen sicher wissen, war ich die letzten 4 Monate krank. Ich hatte mir beim Spaziergehen mit unserem Hund meinen Schienbeinknochenkopf am rechten Bein gebrochen und wurde operiert. Nun geht es mir zum Glück wieder besser und ich bin sehr froh wieder *mit an Bord* zu sein.



Vorbereitung für die Taufe eines Kindergartenkindes am darauffolgenden Sonntag in der Johanneskirche

Mein Team, Herr Zobel und ich arbeiten zurzeit sehr intensiv an der Konzeptionsumschreibung des Kindergartens, die der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren (kurz U3) gerecht werden muss. Wir müssen uns außerdem um Kostenvoranschläge für den geplanten Umbau kümmern, Materiallisten und geschätzte Kosten der Inneneinrichtung für unsere Kleinsten erstellen, die wir gerne ab Januar aufnehmen möchten. Dies nimmt derzeit viel Zeit und Kraft in Anspruch. Da wir alles zusätzlich zu unserem Alltag erledigen müssen, freuen wir uns, dass noch Ferien sind und wir alles etwas langsamer angehen lassen können.

Leider bekommt unser Kindergarten keine Zuschüsse von Seiten der Landeskirche, so dass wir nun, zu der ganzen anstehenden Arbeit, gezwungen sind, weiterhin die Ärmel hoch zu krepeln und zu schauen, wo wir das Geld her bekommen.

Doch wie ich Bingen und die dazugehörigen Einwohner, besonders die Menschen, die sich mit unserem Kindergarten verbunden fühlen, kennen gelernt habe, werden wir damit nicht alleine sein.

Denn eins kann ich mit Sicherheit sagen: So viel ehrenamtliches Engagement für den eigenen Kindergarten habe ich in zwanzig Berufsjahren noch nie erlebt. Dies gibt Mut, Kraft, Zuversicht und motiviert uns.

Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich, schicke sonnige Grüße aus dem Kindergarten und freue mich auf ein Wiedersehen am Gemeindefest.

Ihre Kindergartenleiterin

Sabine Herrmann

Trau Dich

6. Kinderbibeltage zu Martin Luther vom 15.-17.07.09

Bei diesen Kinderbibeltagen haben wir uns viel getraut:

Viele Kindergartenkinder trauten sich zum ersten Mal dabei zu sein wir trauten uns, drei Kindergruppen mit insgesamt 45 Kindern einzurichten und erstmals auch Räume des Kindergarten mit einzubeziehen

drei neue Mitarbeiter trauten sich zu, mit den Kindern gemeinsam die Nachmittage zu gestalten die Mitglieder der Theatergruppe trauten sich vor allen Leuten vorzuspielen und halfen damit beim Verstehen des Themas

wir trauten uns beim Stationenspiel am Freitag in die Baustellenkirche und erfuhren durch Herrn Retzlaff viel über die Geschichte der Johanneskirche

die jüngsten Kinder trauten sich Thesen an die Kirchentür zu hämmern.

Und warum können wir uns soviel trauen?

Martin Luther hatte auch soviel Mut, weil er herausgefunden hat, dass man vor Gott keine Angst haben muss. Er traute sich, alleine vorm Kaiser zu stehen und nur die Bibel als Maßstab zu akzeptieren.

Deshalb gestalteten wir den abschließenden Familiengottesdienst am Sonntag auch als kleines Bibelfest und prämierten die älteste Bibel – sie stammte von 1843.

Wir sind uns einig: Nächstes Jahr trauen wir uns wieder.

Markus Christopher, Andrea und Martina Zobel



Beim Abschlussgottesdienst im Gemeindehaus trauten sich die Kinder den Gottesdienstbesuchern ihre Lieder aus den KiBiTagen mit Bewegungen vorzusingen.

Abenteuer auf dem Glan

Kanutour des Jugendtreffs

Sonntagmittag, am 28.6.2009, trafen wir uns ... die Exex-Konfis!! Zusammen mit Herrn Zobel und Herrn Lange fuhren wir am Gemeindehaus los, um den Glan unsicher zu machen.

Am Ausgangspunkt unserer aufregenden Kanutour übernahmen wir die Boote ... und nun kam die erste Hürde auf: das Einsteigen!! Langsam versuchten wir, die Boote ins Wasser zu lassen, ohne dass sie umkippten. Dann waren alle im Wasser...natürlich die Boote ☺

Nun kam der leichte Teil auf uns zu, wenn man nur lenken könnte. So fuhren wir immer wieder aufs Ufer zu und unter Büschen hindurch. Bei kleineren Wasserläufen und engen Stellen stellten sich immer wieder ein paar Boote quer, sodass niemand mehr weiterfahren konnte.

Um die Taschen und Rucksäcke zu retten, wurden sie Herrn Zobel anvertraut, der prompt kenterte. Alles war nass!! Aber nicht nur das: Bonbons

schwammen in der Strömung und auch Flipflops mussten eingefangen werden. Aber da wir alle lustig drauf waren, war das natürlich kein Problem.

Auf der Hälfte der Strecke mussten wir die Boote aus dem Wasser ziehen, eine Weile tragen und dann wieder langsam ins Wasser lassen. Einige ließen sich dabei schön Zeit, sodass andere die Möglichkeit hatten sich einmal schön auszuruhen. Bei ein paar leckeren Snacks war dann die Stimmung noch höher als zuvor. Glücklicherweise waren wir dann alle irgendwann wieder im Wasser, um weiter zu paddeln.

Gemütlich ging es dann weiter den Glan hinab, aber als wir an unserem Ziel ankamen, waren alle erleichtert. Denn Kanufahren ist ein Abenteuer, das ziemlich in die Arme geht!!

Das Abschlussgrillen fand bei Familie Lanz statt und wir möchten uns noch einmal herzlichst dafür bedanken!!

Alles zusammen war es ein schöner Tag, den wir, die Exex-Konfis, nie vergessen werden!!

Doch dies wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht eine Person all dies organisiert und durchgezogen hätte: Pfarrer Olliver Zobel!!



**Die Jugendgruppe am Ende der Tour
– noch etwas feucht hinter den Ohren, aber doch ganz glücklich.**

Lisa Baltes



Der Besuchskreis vor dem Hochaltar.

Der erste äußere Eindruck sorgt beim betrachtenden Laien für etwas Ratlosigkeit. Ein wilder Mix aus Romanik, Frühgotik und Barock wirft zunächst viele Fragen auf. Freilich kann dieses Stil-Potpourri unmöglich das Verdienst eines Einzelnen sein. Doch während wir noch staunen, präsentiert sich uns Herr Weinmann als unser überaus kompetenter Führer. Es geht zügig los und so erfahren wir, dass es sich bei der ehemaligen Klosterkirche SANCTA MARIA um ein tief gebautes, und somit um ein von Wasser umgebenes, ehemaliges „Wasserkloster“, handelt. Im Inneren reiht sich ein Hingucker an den anderen: Sei es die Grabplatte des damals wild wütenden **Grafen Walram von Sponheim** (um 1380), das Gnadenbild der Kirche, der **"Königin des Friedens"**, oder das **massive Chorgestühl aus 1716**. Ein Highlight der Innenausstattung stellt unzweifelhaft

Kirche – Kultur – Kaffee

Ausflug des Besuchskreises nach Pfaffen-Schwabenheim

der mächtige, **barocke Hochaltar** mit der **strahlenden Maria Immaculata** im Mittelbild, dar. Dahinter, etwas versteckt, eröffnet sich der geheimnisvoll wirkende **alte Chorraum**, der älteste Teil der Kirche mit romanischen und frühgotischen Elementen (12.-13. Jhd.).

Als Protagonisten treten insbesondere die **Gründerin Gräfin Hedwig** (um 1040), die **Grafen von Sponheim**, sowie die **Jesuiten** und die **Augustiner-Chorherren** in Erscheinung. Nach der **Auflösung des Klosters in 1802**, wurde die Kirche als Pfarrkirche für beide Konfessionen genutzt.

Als wir die Kirche verlassen, schließen sich unsere Mäuler wieder. Sonne und Wind begrüßen uns zurück in der Gegenwart. Wer hätte soviel Geschichte und Bedeutsamkeit in Pfaffen-Schwabenheim vermutet? Das werden wir sicher nicht so schnell vergessen. Zum Abschluss kommt Frau Dr. Kratz, die Organistin, mit in die neue evangelische Kirche. Auf ihrer schrill-charmanten Orgel begleitet sie unser „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Dann ist Schluss. Bei etwas Binger Speiseeis und italienischem Café gleitet ein wunderbarer, sonniger Nachmittag schwerelos in den lauen Abend. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Organisatorin, Frau Tullius, für diesen kurzweiligen und rundum geschmackvollen Ausflug!

Oliver Lang

Wenn Sie sich für den Besuchskreis interessieren, wenden Sie sich bitte an Frau Tullius (Tel.: 06721-2740).

Leicht wie ein Schmetterling

Gemeindeausflug

Voller Erwartung ging es mit dem Bus vor unserer Johanneskirche los zum Garten der Schmetterlinge.

Schmetterlinge werden christlich als Symbol der Auferstehung gedeutet: Das irdische Leben (Raupe) vergeht, damit ein neues, schöneres Leben (Schmetterling) folgen kann. Das passt ja für einen Gemeindeausflug.

Die Fürstin Gabriela zu Sayn-Wittgenstein konnte uns zwar nicht selbst begrüßen, aber mit ihrem Einsatz für den Schmetterlingsschutz hat sie hier eine wirklich sehenswerte Anlage geschaffen. Nach dem Einführungsvortrag, ging es auf die Pirsch nach den Faltern. Besonders angetan hat es allen der "Blaue Morpho" aus Brasilien mit den schillernd irisierenden Farben. Als er endlich still saß, war jedoch nur die Unterseite der Flügel zu sehen, und die ist unscheinbar dunkel. Wie das wohl zu deuten ist? Über Schmetterlinge und die Achtung vor der Natur aber haben wir viel gelernt.

Vom Schloß in Sayn sind es nur wenige Kilometer nach Koblenz-Arenberg zur Wallfahrtskirche St. Nikolaus mit

seiner Landschafts-Bilder-Bibel. Manches Mal hört man ja, Kirche sei verstaubt, hier trifft es jedoch durchaus zu. Auch war es ziemlich duster. Pfarrer Zobel stimmte an zum Lied "Großer Gott wir loben dich", da wurde es gleich etwas heller. Aber verstaubt war es doch ein bisschen.

Ein Pfarrer Johann Baptist Kraus kam 1834 nach Arenberg, geprägt vom romantischen Katholizismus um Görres und Brentano. Er konnte seine Gemeinde für die Idee begeistern, "im heiligen Tempel der Natur" Ereignisse aus dem Leben Jesu, Marias und der Heiligen zu einer einprägsamen Bilder-geschichte zusammenzufügen. So entstand ein sakraler Landschaftspark. Beim Rundweg sind wir alle zwar zu früh abgebogen und haben die Hälfte verpasst, aber die Heilige Elisabeth in der Kirche haben wir doch entdeckt.

Auf der Rückfahrt noch ein Ausklang bei der Königsbacher Brauerei. Auf dem Balkon hatten wir nicht nur schönste Sicht auf den Rhein mit seinen Schiffen. Auf unserem Tisch frisches Bier und Essen, auch drei kleine

Ameisen irrten da umher. HALT! Wir werden sie doch nicht mit dem Finger zerdrücken, haben wir die leichten Schmetterlinge in Sayn und Gottes wunderbare Schöpfung schon vergessen? Ein kleiner Schubs, Problem gelöst.

Leicht wie ein Schmetterling ging für alle ein schöner Tag zu Ende. Und eins ist klar: nächstes Jahr wieder zum Gemeindeausflug anmelden.

Bernhard Falke



Gemeindegruppe beim Einführungsvortrag



Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst

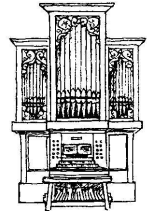
zur Wiedereröffnung der Johanneskirche
mit dem Kindergottesdienst
am 30.9.2009 um 10:00 Uhr

Bitte helfen Sie uns, mit „Erntegaben“ den Altar zu schmücken –
Informationen bei Herrn Beckmann und im Gemeindebüro.

Orgelkonzert

am Samstag, den 3. Oktober 2009 um 17:00 Uhr
in der Johanneskirche

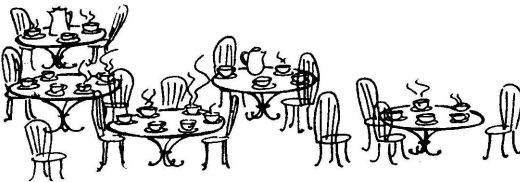
Kantor Gerhard Lommler spielt Orgelstücke



Herzliche Einladung zu unserem Gemeindecafé

Mittwoch, 7. Oktober 2009 um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Alle zwei Monate laden wir Sie herzlich zu unserem Gemeindecafé ein – Zeit, um andere kennen zu lernen, Zeit, um unterschiedliche Gruppen aus der Gemeinde zu erleben, Zeit, um bei Kaffee und Kuchen ein kleines Schwätzchen zu halten. Dieses Mal steht der Nachmittag ganz im Zeichen der Musik und des gemeinsamen Singens und Musizierens.



Besondere Gottesdienste im Oktober

„Offene Ohren, wache Augen und ein weites Herz“

Gottesdienst mit Pfarrerin Lotz (Pfarrerin im Krankenhaus Bingen und Ingelheim) und dem Besuchskreis
am 18.10.2009 um 10:00 Uhr in der Johanneskirche

„Menschen aus fernen Ländern“

Gottesdienst mit Pfarrer Oldenbruch (Pfarrer in der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige) und dem Frauentreff
am 25.10.2009 um 10:00 Uhr in der Johanneskirche



Regelmäßige Treffen in unserer Gemeinde



Flötengruppe und Klavierunterricht
Jeweils dienstags und donnerstags nach
Vereinbarung

Kirchenchor

montags ab 20:00 Uhr nach Vereinbarung (GH)

Konfirmandengruppe

freitags alle 14 Tage ab 15:00 Uhr (GH)

Pfadfindergruppe

Meute "Sioni" (Mädchen u. Jungen, 8-10 Jahre), 16.30-18.00 Uhr
Jungensippe "Seeadler" (10-12 Jahre) 16.30-18.00 Uhr
Mädchensippe "Eisvogel" (12-13 Jahre), 16.30-18.00 Uhr
Jungensippe "Sturmkrähen" (13-15 Jahre), 16.30-18.00 Uhr
Mädchensippe "Turmfalken" (14-16 Jahre), 18.00-19.30 Uhr
Jeweils auf dem Rochusberg, im Winter im GH

Jugendclub für junge Leute ab 14 Jahre

1., 3. & 5. Sonntag ab 19:00 Uhr (GH)

Frauen aktiv e.V

1. und 3. Donnerstag im Monat ab 15:00 Uhr (GH)

Frauentreff

dienstags alle 14 Tage ab 19:00 Uhr, (GH) nach Absprache

Bibelkreis in Gauslheim

monatlich in Marienheim (Ansprechpartnerin: Frau Graebisch)

Besuchskreis

alle zwei Monate, (GH) nach Absprache

NA – Narcotic Anonymous

freitags ab 19:30 Uhr (GH)

Anonyme Alkoholiker

dienstags ab 19:00 Uhr (GH)

Deutsche Gesellschaft für Multiple Sklerose

Jeden 4. Donnerstag im Monat ab 18:30 Uhr (GH)

GH = Gemeindehaus; KI = Kirche

Nähere Informationen und die jeweiligen Ansprechpartner/innen erhalten Sie im Gemeindebüro.

Freud und Leid

Taufen



Anton Rasmus Mildeberger am 14.06.2009
Tassilo Thomas Alexander Höfer am 14.06.2009
Fabian Christian Walter am 05.07.2009
im Park am Mäuseturm
Jacqueline Kaya am 26.7.2009

Trauung



Claudia Königs und Horst Grotzki am 8.8.2009

Beerdigungen



Günter Josef Schwintek, 72 Jahre, am 26.02.2009
Jakob Konrad Schellenschläger, 68 Jahre, am 04.06.2009
Marcus Lott, 37 Jahre, am 10.06.2009
Klaus Dieter Nachtigall, 70 Jahre, am 10.06.2009
Sina Heucke am 19.6.2009
Harry Kühn, 86 Jahre, am 26.06.2009
Werner Schäfer, 81 Jahre, am 31.07.2009

Monatsspruch für November

Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die entschlafen sind, durch Jesus mit ihm einherführen.

1 Thess 4,14



Und wieder geht ein Jahr zu Ende

Am Ende des Kirchenjahres laden wir alle Mitarbeiter/innen ganz herzlich ein. Wir wollen diesen Abend nutzen, um auf das alte Jahr zurück zu schauen und dann fröhlich ins neue Kirchenjahr hineinzutreten.


Halten Sie sich deswegen den Abend **am 28. November** einmal frei. Weitere Informationen und Einladung folgen.


Besondere Termine und Gottesdienste

So. 13.09.09	10:00	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden
Fr. 18.09.09	16:00	Lesenacht des Kindergartens
So. 20.09.09	10:00	Festgottesdienst und Gemeindefest
Sa. 3.10.09	17:00	Orgelkonzert
So. 18.10.09	10:00	Gottesdienst mit dem Besuchskreis
So. 25.10.09	10:00	Gottesdienst mit Pfarrer Oldenbruch (Pfarrer in der Gewahrsamseinr. für Ausreisepflichtige)
Sa. 31.10.09	17:00	Einführung des neuen Kirchenvorstandes am Reformationstag
So. 22.11.09	10:00	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag


Wenn nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste in der Johanneskirche statt.

Herzlich möchten wir Sie zu unseren Gottesdiensten einladen.
Sie finden statt: **jeden Sonntag um 10:00 Uhr bis Ende September im Gemeindehaus danach wieder in der Johanneskirche.**

 Am letzten Sonntag im Monat laden wir im Anschluss an den Gottesdienst zum Kirchenkaffee ein.

 In den Orten Kempten und Gaulsheim ist einmal im Monat ein Gottesdienst:
Gaulsheim: 2. Sonntag im Monat um 8:45 Uhr in der katholischen Pfarrkirche

Kempten: 3. Sonntag im Monat um 8:45 Uhr in der Grundschule

 Bitte beachten Sie auch die Hinweise in unseren Schaukästen, Handzettel und die Mitteilungen in der Presse!

WICHTIGE ADRESSEN

- * **Pfarrstelle 1:** Pfarrer Olliver Zobel, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 06721-984152 – Fax: 06721-984148
- * **Pfarrstelle 2:** z.Zt. nicht besetzt
- * **Pfarrbüro:** Steffi Lange, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 06721-14171 – Fax: 06721-17265 - sekretariat@bingen-evangelisch.de
- * **Öffnungszeiten:** Di. und Fr von 9:00 bis 12:00 Uhr
- * **Kantor:** Gerhard Lommler, Vorstadt 48, Tel.: 06721-17589
- * **2. Vorsitzender des Kirchenvorstandes:** Klaus Retzlaff, Mainzer Str. 14-16, Tel.: 06721-12278
- * **Küster:** Albert Beckmann, Badergasse 22, Tel.: 06721-16428
- * **Raumpflegerin im Gemeindehaus:** Marita Mentenich, Kurfürstenstr. 9, Tel.: 06721-988364
- * **Kindergartenleiterin:** Sabine Herrmann, Kurfürstenstr. 9, Tel.: 06721-14578, kiga@bingen-evangelisch.de
- * **Im Internet:** www.bingen-evangelisch.de
- * **Unsere Kontoverbindung:**
Johanneskirchengemeinde, Bingen; KontoNr.: 30005003; BLZ 56050180 (Sparkasse Rhein-Nahe)

DRITTE WELT-LADEN

Laurenzigasse
Öffnungszeiten
Mo.: 16:00 – 18:00 Uhr
Di., Fr.: 10:00 – 12:00 Uhr
16:00 – 18:00 Uhr
Sa.: 10:30 – 12:30 Uhr

DRITTE WELT-LADEN

Herausgeber: Evangelische Johanneskirchengemeinde Bingen

Redaktion: F. Fuchs-Steinmüller, E. Retzlaff, H. Tullius

V.i.S.d.P: Pfarrer Olliver Zobel

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 31.10.09

